



Mit dem Begriff Schweiz verbinde ich Qualität, Präzision, Ehrlichkeit, Gründlichkeit.

Meine Beziehungen zur Schweiz sind sehr intensiv. Ich habe ein Studium am Technikum Luzern absolviert und habe heute über unsere Geschäftsverbindungen täglich mit vielen Schweizern zu tun. Ihre Mentalität unterscheidet sich wenig von jener des Liechtensteiners.

Wir haben die Prosperität unseres Landes im wesentlichen unserer Verbundenheit mit der Schweiz zu verdanken. Es kommt uns zugute, dass sie eine der gesündesten Volkswirtschaften der Welt hat, obwohl viele Schweizer das nicht mehr wahrhaben wollen. Sie ist eines der wenigen Länder ohne Staatsdefizit, sie hat im Vergleich zu den umliegenden Ländern mit vierzig Stunden die höchste Arbeitszeit, und zwar freiwillig, vom Schweizer Volk in einer Volksabstimmung gutgeheissen.

Mir gefällt am Schweizer, dass er fleissig ist, ehrlich und sparsam. Er hat einen hohen Leistungswillen. Seine Produkte sind qualitativ hochstehend. Er hat ein gesundes Verhältnis zum Geld; bevor er etwas tut, möchte er sicher sein, dass es ihm etwas bringt. Was mir ab und zu weniger gefällt, ist die Überheblichkeit mancher Schweizer.

Es ist für mich schwierig zu sagen, was ich an der Schweiz ändern möchte. Im Augenblick hat man den Eindruck, dass die Schweizer zu selbstkritisch geworden sind. Im weiteren sehe ich nicht ein, warum sich die Schweiz mit dem EG-Entscheid nicht mehr Zeit lässt. Noch ist unklar, wohin sich die EG schlussendlich entwickelt. Die Schweiz sollte mit mehr Selbstvertrauen zuwarten.

Der bedeutendste Schweizer: General Guisan.

Ich informiere mich vorwiegend über die Neue Zürcher Zeitung, weniger gerne über die Tagesschau des Schweizer Fernsehens.

Peter Frick, Vaduz, *1941, Liechtensteiner, Ingenieur, Präsident der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer